

Gesellschaft | Die Dienste von «D’Nischa» sind gefragt

# «Der Zuwachs ist eklatant»

**OBERWALLIS | 47 Nutzerinnen und Nutzer nahmen 2019 die Dienste von 28 Freiwilligen in Anspruch. Was zeigt, wie sehr die Arbeit von «D’Nischa», der organisierten Nachbarschaftshilfe Oberwallis, gefragt ist.**

«Die 28 Freiwilligen leisteten im vergangenen Jahr während 609 Stunden einen unermüdlichen Einsatz», würdigt denn auch Reinhold Schnyder, Präsident des Vereins «D’Nischa», in seinem Jahresbericht 2019 dieses Engagement und hält fest: «Ohne die Freiwilligen, die in ihrer Freizeit mit Hilfsbereitschaft und Kompetenz für andere da sind, könnte dieser Verein nicht existieren.»

## Unterstützung anbieten und Hilfe annehmen

Menschen, welche Unterstützung in Anspruch nehmen wollen, und Menschen, welche Unterstützung anbieten möchten, zusammenbringen – und zwar generationenübergreifend: Dies ist in einen Satz gekleidet das Ziel, welches der Verein «D’Nischa» anpeilt. Seit August 2019 ist er vom Kanton als «Verein mit gemeinnützigem Charakter» anerkannt. Er

verstet sich als Ergänzung zu verschiedenen Institutionen im Sozialbereich, mit denen er gute Beziehungen pflegt.

Ein siebenköpfiger Vorstand leitet den Verein, der im vergangenen Jahr an diversen Anlässen an die Öffentlichkeit trat. Präsent war er unter anderem an der Gesundheitsmesse Planète Santé in Martinach; mit «Gesundheit und Zauber» lockte er zudem ins Schloss Leuk, wo Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello mit «Einsamkeit – ein Tabuthema» ein spannendes Referat hielt. Nicht zu kurz kamen auch Weiterbildung für und Erfahrungsaustausch unter den Freiwilligen, die sich unentgeltlich für Mitmenschen engagieren. Die ordentliche GV wurde coronabedingt im Zirkularverfahren durchgeführt.

## Grösster Anteil fällt auf «Begleitung»

Konnte der Verein in seinem Gründungsjahr 2018 auf die Mitarbeit von zehn Freiwilligen zählen, hat sich diese Zahl in der letzten Jahresfrist mit 28 fast verdreifacht. «Sie sind der Kern und das Herz der «Nischa», bemerkt denn auch Ursula Dellberg, Initiantin und Vermittlerin der organisierten Nachbar-

schaftshilfe Oberwallis. Noch grösser war der Zuwachs von Nutzerinnen und Nutzern: Dieser stieg von 13 auf 47. «Dieser Zuwachs ist eklatant», wie die Initiantin festhält.

«Zeit schenken, weil nichts vergebens ist, was von Herzen kommt»: Dies ist so etwas wie das Motto, unter welchem sich «D’Nischa» für die Bedürfnisse

von Mitmenschen ins Zeug legt. Der Löwenanteil der 609 Stunden Nachbarschaftshilfe (2018: 117 Stunden) fiel mit 58,4 Prozent auf den Bereich «Gesellschaft», also auf das Mildern von Einsamkeit. «Begleiten» entpuppte sich mit 34,6 Prozent als zweitgrösstes Bedürfnis. «Damit ist gemeint, mit jemandem zum Arzt, zur

Therapie, ins Spital oder zu anderen Institutionen zu gehen», wie Ursula Dellberg bemerkt. «Haushalt», «Freizeitaktivitäten» und «Administration» sind weitere Bereiche, in denen die Arbeit der «Nischa-Freiwilligen» gefragt waren.

Nach dem ersten Vereinsjahr stehe «D’Nischa» gut da, heisst es aus dem Vorstand.

Dass sowohl die Freiwilligen als auch die Nutzerinnen und Nutzer mit der Vermittlungsstelle zufrieden sind, belegte eine entsprechende Umfrage. Und was Ursula Dellberg besonders freut: Fünf Freiwillige, die im Sommer 2018 mit fünf Nutzern erstmals in Kontakt traten, waren Ende 2019 immer noch zusammen.

FOTO ZVG



**Sich austauschen.** Erfahrungsaustausch ist wichtig, auch für die Freiwilligen von «D’Nischa».